



Tipps und Informationen rund um die Biotonne

Kein Plastik in die Biotonne!

– auch „kompostierbare Plastiktüten“ gehören nicht in die Biotonne

Im Handel wird zunehmend für „kompostierbare Plastiktüten“, kompostierbare Flaschen und sogar für kompostierbare Babywindeln und andere angeblich kompostierbare Artikel geworben. Leider ist die Kompostierbarkeit oft nur theoretisch bzw. nur teilweise gegeben. Derartige Produkte dürfen nicht in die Biotonne gegeben werden!

Und zwar aus folgenden Gründen:

1. Nicht alle laut Aufschrift kompostierbare Tüten sind wirklich zu 100% biologisch abbaubar bzw. kompostierbar. Einige Produkte enthalten beispielsweise Kunststoffkügelchen, die in ein Maisstärkegerüst eingebunden sind. Bei der Kompostierung zerfällt das Gerüst, die kleinen Kunststoffteilchen jedoch bleiben im Kompost und verunreinigen ihn.

2. Die Bioabfälle aus dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen werden zur Bioabfallverwertungsanlage (BAVA) der Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen gebracht. Um einen sauberen und schadstofffreien Kompost aus den verbleibenden Gärresten zu erhalten ist ein möglichst sauberes Ausgangsmaterial ohne biologisch nicht abbaubare Fremdstoffe erforderlich. Ein vorheriges Aussortieren von Fremdstoffen (z.B. Plastiktüten und Folien) per Hand ist hier nicht zumutbar und auch anlagentechnisch nicht möglich.



Sortierhemmnis:

Kompostierbare und nicht kompostierbare Plastiktüten lassen sich für den Müllwerker bzw. von Sortieraggregaten nicht unterscheiden.

Eventuell vorhandene Aufdrucke sind meist schon verschmutzt oder abgerieben und nicht mehr lesbar.

3. Bei Gemeinschaftsbiotonnen, die von mehreren Haushalten benutzt werden, wirkt der Nachahmungseffekt stärker als jegliche Beschriftung: Hineingegeben wird, was augenscheinlich schon drin ist. Damit steigt die Gefahr, dass „echte“ Plastiktüten ebenfalls in den Biotonnen landen.

4. Solange sich die kompostierbaren Plastiktüten noch nicht zersetzt haben, verursachen sie luftabgeschlossene Bereiche im übrigen Bioabfall. Dadurch wird an diesen Stellen die Kompostierung und die Biogaserzeugung gestört oder ganz verhindert. Ein halbfertiger oder z.B. optisch stark verschmutzter Kompost ist aber nicht vermarktungsfähig und auch nicht umwelttauglich.

5. Zum vollständigen biologischen Abbau vieler kompostierbarer Verpackungen werden mindestens 10 Wochen benötigt – die durchschnittliche Verweilzeit von Bioabfall in der Biogasanlage in Garmisch-Partenkirchen liegt aber bei maximal 6 Wochen (2 Wochen Intensivrotte plus 3-4 Wochen Nachrotte). Es verbleibt immer Mikroplastik. Die Folge ist eine Verunreinigung des Kompostes durch nur teilweise oder gar nicht zersetzte Kunststoffteilchen – sogenanntem Mikroplastik.

Zusammenfassung und abschließende Beurteilung:

Kompostierbare Biobeutel aus biologisch abbaubaren Werkstoffen (BAW) werden zumeist auf Basis von Stärke (Mais- oder Kartoffelstärke) hergestellt. Das bedeutet, dass sie zu ca. 50% aus Stärke, aber auch zu 50% aus Erdöl bestehen. Somit können teilweise Erdölprodukte (wie z. B. herkömmliche Plastiktüten) durch nachwachsende Rohstoffe ersetzt werden. Andererseits fehlt die dafür verwendete Stärke aus Mais oder Kartoffeln auf dem weltweiten Nahrungsmittelmarkt.

Für die Sammlung von Bioabfällen in der Biotonne, bitten wir deshalb auf die Verwendung von „kompostierbaren“ Bioplastikbeuteln zu verzichten.

Dies ist gerade wegen den oben angeführten Gründen ein wichtiges Anliegen der Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen, die in ihrer seit Januar 2014 in Betrieb befindlichen Biogasanlage sauberen und schadstofffreien Kompost erzeugen und vermarkten will.

Mit Plastik verunreinigter Kompost belastet die Umwelt und auch den Geldbeutel der Müllgebührenzahler, da dieser unter Umständen teuer als Restmüll entsorgt werden muss.

Das Sachgebiet Abfallwirtschaft des Landratsamtes Garmisch-Partenkirchen empfiehlt daher zur Sammlung von Biomüll Tüten oder Säcke aus kompostierfähigem Altpapier.

Auch normales Zeitungspapier zum Einwickeln der Bioabfälle bzw. zum Ausschlagen der Tonne kann problemlos verwendet werden (bitte kein Hochglanzpapier!). Dieses erzeugt keine zusätzlichen Kosten und ist zudem in der Lage auftretende Sickersäfte aufzusaugen und dadurch unangenehme Gerüche zu verhindern.

Hingegen treten bei der Vergärung und Kompostierung von Papiertüten oder auch Zeitungspapier in der Regel keinerlei Probleme in der Praxis auf.

Deswegen nochmals unser Appell:

Achten Sie auf Ihre Umwelt und geben Sie nur kompostierbare bzw. biologisch abbaubare Stoffe in die Biotonne, die problemlos in den Naturkreislauf zurückgeführt werden können und nicht unsere Umwelt verschmutzen und gefährden!

„Biomüll plastikfrei!“

Noch Fragen? Weitere Auskünfte erteilt die Abfallberatung beim Landratsamt

☎ 08821 / 751 363 und 751 376